



Kopf  
Hals  
M.U.N.D.  
Krebs e.V.

# **(kl)Ein(er) Jahresbericht 2023**

## **Informationen zu den Entwicklungen des Selbsthilfenetzwerkes**

Wieder einmal liegt ein Jahr hinter uns. Und wieder einmal wollen wir kurz Rückschau halten, was im und um den Verein herum im Jahr 2023 geschah.

Allen, die uns und unsere Arbeit durch das Jahr begleitet haben nochmals einen herzlichen Dank!  
Denen die erkrankt sind viel Mut und Kraft.

Auf ein gutes gemeinsames Jahr 2024.

Beste Grüße von Pia Schievink (Netzwerkmanagerin) und dem gesamten Vorstand  
des Selbsthilfenetzwerkes Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs e.V.

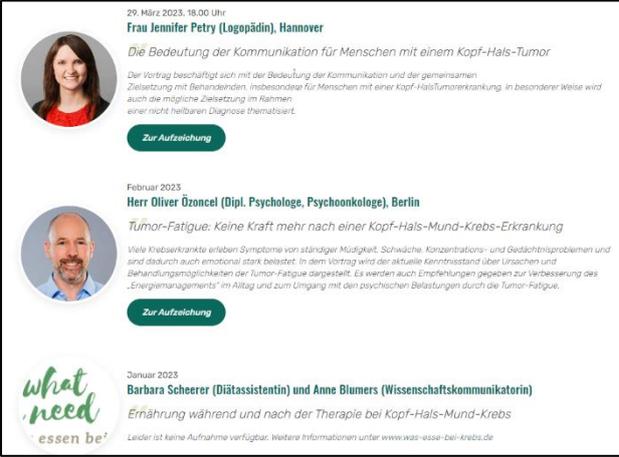
### **Unser Jahr 2023**

Januar bis März 2023 .....	2
April bis Juni 2023 .....	3
Juli bis September 2023 .....	6
Oktober bis Dezember 2023.....	8
Kontinuierliche Aktivitäten In 2023 .....	9

## JANUAR BIS MÄRZ 2023

### Fortführung der Online-Vortragsreihe „Fachvortrag + Gespräch“

Seit 2021 gehört unsere Online-Vortragsreihe unter dem Titel „Fachvortrag + Gespräch“ zu unserem regelmäßigen Informationsangebot. Hier geht es nicht nur um den Fachvortrag, sondern vor allem um die Frage- und Austauschrunde mit den Teilnehmenden danach.



29. März 2023, 18:00 Uhr  
**Frau Jennifer Petry (Logopädin), Hannover**  
*Die Bedeutung der Kommunikation für Menschen mit einem Kopf-Hals-Tumor*  
Der Vortrag beschäftigt sich mit der Bedeutung der Kommunikation und der gemeinsamen Zielsetzung mit Behandelnden, insbesondere für Menschen mit einer Kopf-Hals-Tumorerkrankung. In besonderer Weise wird auch die mögliche Zielsetzung im Rahmen einer nicht heilbaren Diagnose thematisiert.  
[Zur Aufzeichnung](#)

Februar 2023  
**Herr Oliver Özancel (Dipl. Psychologe, Psychoonkologe), Berlin**  
*Tumor-Fatigue: Keine Kraft mehr nach einer Kopf-Hals-Mund-Krebs-Erkrankung*  
Viele Krebskranke erleben Symptome von ständiger Müdigkeit, Schwäche, Konzentrations- und Gedächtnisproblemen und sind dadurch auch emotional stark belastet. In dem Vortrag wird der aktuelle Kenntnisstand über Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten der Tumor-Fatigue dargestellt. Es werden auch Empfehlungen gegeben zur Verbesserung des „Energie-managements“ im Alltag und zum Umgang mit den psychischen Belastungen durch die Tumor-Fatigue.  
[Zur Aufzeichnung](#)

Januar 2023  
**Barbara Scheerer (Diätassistentin) und Anne Blumers (Wissenschaftskommunikatorin)**  
*Ernährung während und nach der Therapie bei Kopf-Hals-Mund-Krebs*  
Leider ist keine Aufnahme verfügbar. Weitere Informationen unter [www.was-esse-bei-krebs.de](http://www.was-esse-bei-krebs.de)

Im Januar sprachen Barbara Scheerer und Anne Blumers zum Thema Ernährung bei Kopf-Hals-Mund-Krebs, im Februar Oliver Özancel zu Tumor-Fatigue, insbesondere bei Kopf-Hals-Mund-Krebs und im März folgte Jennifer Petry zum Thema Logopädie bei Kopf-Hals-Mund-Krebs.

Alle Gespräche waren wieder gut besucht. Außerdem konnten die Teilnehmenden ihre Fragen stellen und ein reger Austausch entstand.

Nach wie vor stellen wir die Vorträge als Video auf unserer [Homepage](#) bzw. in unserem [Youtube-Kanal](#) zu Verfügung:

[www.kopf-hals-mund-krebs.de/aktuelles/veranstaltungen/fachvortraege-plus/](http://www.kopf-hals-mund-krebs.de/aktuelles/veranstaltungen/fachvortraege-plus/)  
[www.youtube.com/@selbsthilfenetzwerk-khmk](https://www.youtube.com/@selbsthilfenetzwerk-khmk)

## APRIL BIS JUNI 2023

### Fortführung der Online-Vortragsreihe „Fachvortrag + Gespräch“

28. Juni 2023  
**Herrn Prof. Roland Giger (Chefarzt), Bern**  
*Nachsorge bei Kopf-Hals-Tumoren: systematisch oder symptomorientiert?*  
Die Patient\*innen mit Kopf-Hals-Krebs werden in der Standard-Nachsorge regelmäßige (3-6 monatlich) Kopf-Hals-Untersuchungen mit Bildgebungen durchgeführt. Dies kann für die Patient\*innen eine organisatorische, psychologische und auch finanzielle Belastung darstellen. Die meisten der bereits durchgeführten Studien konnten keinen Vorteil einer solchen Standard-Nachsorge belegen in Hinsicht auf ein frühzeitiges Entdecken eines wieder auftretenden Tumors und das Überleben der Patient\*innen. Manche dieser Studien hinterfragten sogar den Nutzen solcher Standard-Kontrollen und kamen zum Schluss, dass die Patient\*innen selbst das Wiederentdecken des Krebses oder einen neuen Zweittumor erkennen können.  
**Zur Aufzeichnung**

26. April 2023  
**Frau Dr. Sarah Schröder (Assistenzärztin), Tübingen**  
*Mit dem eigenen Immunsystem den Kopf-Hals-Mund-Krebs bekämpfen?*  
Das Immunsystem kann die Entstehung von Tumoren verhindern. Bei Krebspatienten haben die Tumorzellen aber einen Weg gefunden, diese Abwehr zu umgehen. Sogenannte Immuntherapien zielen darauf ab, dass das eigene Immunsystem der Patient\*innen und Patient\*innen den Krebs wieder erkennen und bekämpfen kann. Kopf-Hals-Krebs Rezidive, also Tumoren, die nach einer anfänglichen Heilung wiederkommen, aber auch Tumoren, die erst im fortgeschrittenen Stadium erkannt werden, dürfen schon mit Immuntherapien behandelt werden. Thema des Vortrages ist, für wen diese Therapien geeignet sind und wie sie grundlegend funktionieren und ablaufen. Außerdem erwartet Sie ein Ausblick auf gepaarte Studien.  
Eine Veröffentlichung bei Youtube ist aus rechtlichen Gründen leider nicht möglich.

Im 2. Quartal 2023 gab es zwei Veranstaltungen in unserer Reihe „Fachvortrag plus Gespräch“:

Prof. Roland Giger aus der Schweiz sprach über die Nachsorge, Dr. Sarah Schröder über Immuntherapie bei Kopf-Hals-Mund-Krebs. Auch diese Vorträge sind online auf der [Homepage](#) bzw. dem [Youtube-Kanal](#) des Selbsthilfenetzwerks abrufbar.

### Jahrestreffen in Rastatt

Vom 04. bis 07. Mai 2023 fand das Bundestreffen des Selbsthilfenetzwerks Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs e.V. in Rastatt statt. Neben der obligatorischen Mitgliederversammlung bot das Treffen einen Mix aus Fachvorträgen und Workshops zu den Themen Angehörigenarbeit, Immuntherapie, Fortbildungen in der Selbsthilfe und Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements. Neben den offiziellen Arbeitseinheiten im Plenum und in Kleingruppen bot die Jahrestagung wieder ausreichend Platz zum Netzwerken und informellem Austausch.



Am Donnerstag, den 04.05.2023, reisten über 40 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus dem ganzen Bundesgebiet an. Um 17 Uhr eröffneten wir die Jahrestagung mit einer kurzen Vorstellungsrunde. Ein großer Teil kannte sich bereits aus den Vorjahren und hatte sich sehr auf das Wiedersehen gefreut. Aber wie jedes Jahr kommen auch immer wieder neue Teilnehmende dazu. Diese konnten so alle Anwesenden kurz kennenlernen und erste Kontakte knüpfen. Interessant und aufschlussreich waren verschiedene Aufstellungen der Personen im Raum zu den Fragen: Alter? Häufigkeit der Tumore? Erstes bzw. letztes Auftreten des Tumors? Zwanglos fanden so erste knappe Gespräche in wechselnden Formationen statt.



Am Freitag starteten wir nach einem reichhaltigen, vielfältigen Frühstück mit zwei Arbeitsgruppen. Die eine Arbeitsgruppe, angeleitet von Christina Oehme (Vertreterin der Selbsthilfegruppe Rostock) und Uwe Philipps (Vertreter der Selbsthilfegruppe Saarburg), tauschte sich zu der wichtigen Arbeit in den Selbsthilfegruppen aus. Dabei ging es auch um Hilfestellung von außen, z.B. bei der Gründung einer Gruppe. Die andere Arbeitsgruppe, geleitet von unserer Netzwerkmanagerin Pia Schievink (Bonn), diskutierte über die Möglichkeiten der Mitarbeit im Selbsthilfenetzwerk in verschiedenen Arbeitsbereichen. Dazu machte Pia Schievink symbolisch einen Koffer mit vielen Mitmach-Möglichkeiten auf.



Am Nachmittag gab es dann fachlichen Input. Frau Dr. Martina Breuning informierte in ihrem interaktiven Vortrag über das sogenannte ANKER-Projekt: ein Projekt zur Erhebung der psychosozialen Belastungen von Angehörigen sowie einer Bedarfsanalyse für selbsthilfebasierte Unterstützungsangebote.

Herr Dr. Markus Wirth vom Klinikum rechts der Isar, Technische Universität München berichtete „Neues zur Immuntherapie“ und stellte uns neuste Studien vor. Nach diesem interessanten, auch für Laien gut verständlichen Vortrag gingen wir, voll mit neuen und interessanten Informationen, zum Abendessen.



Am Samstag starteten wir direkt nach dem Frühstück mit einem Workshop zum Thema „Fortbildungen“. Frau Rica Schillinger und Frau Saskia Hurle aus dem Zentrum für Kompetenzentwicklung in der Krebs-Selbsthilfe der Uni-Freiburg erarbeiteten in diesem Workshop mit uns vieles rund um die Thematik Fortbildung.

In Kleingruppen befassten wir uns dann mit den Fragestellungen: „Was könnte Menschen daran hindern, eine Fortbildung zu besuchen?“ „Was macht für mich persönlich eine Fortbildung attraktiv?“ sowie „Welche Fortbildungswünsche – in welchem Format?“. Zum Abschluss konnten wir noch auf der Pinnwand die Themen kennzeichnen, die wir uns in einer internen Schulung wünschen.



Am Nachmittag fand die Mitgliederversammlung des Vereins in der Aula des Bildungshauses statt. Nach der Begrüßung und den Formalien zu Beginn der Sitzung stellten Gunthard Kissinger und Pia Schievink den Jahresbericht 2022 vor. Nach dem Kassenbericht, dem Prüfbericht sowie der Aussprache zu den Berichten wurde der Vorstand von den Mitgliedern einstimmig entlastet. Bei der Wahl des Vorstandes wurden einstimmig Jörg Hennigs zum neuen Vorsitzenden, Ingetraud Bönte-Hieronymus zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden sowie Wolfgang Oberhausen, Alfred Behlau und Susanne Viehbacher als weitere Beisitzer\*innen gewählt. Herzlichen Glückwunsch!



Gunthard Kissinger bleibt dem Netzwerk weiterhin als Leiter des Projektes **"UTA - unterwegs trotz alledem"** erhalten. Im Rahmen von UTA werden sportliche Betätigung und Aufklärung über Kopf-Hals-Mund-Krebs verbunden, die mit einer wissenschaftlichen sportmedizinischen Begleitstudie untersucht werden.



Im Rahmen der ersten Umsetzung des UTA-Projektes wurden im Juni 2023 insgesamt 35 Veranstaltungen und Aktionen mit insgesamt ca. 500 konkreten Teilnehmenden umgesetzt. Es gab mehrere Artikel und Fernsehbeiträge in regionalen sowie überregionalen Medien zum Projekt. Indirekt wird davon ausgegangen, dass das Projekt durch Gespräche mit Passanten, Infostände in der Öffentlichkeit und diverse Medienbeiträge mehrere tausend Menschen mit dem Thema erreicht hat. Die Berichterstattung sowie die weiteren Planungen des Projekts können jederzeit auf der projekteigenen Homepage <http://www.unterwegs-trotz-alledem.de> eingesehen werden. Das UTA-Projekt wird komplett aus Drittmitteln finanziert.

## JULI BIS SEPTEMBER 2023

### Neue Filmbeiträge von Betroffenen für unseren Youtube-Kanal

Im Juli machte unsere Netzwerkmanagerin Pia Schievink eine kleine Filmdreh-Tour in die Hauptstadt. Sie traf sich mit einigen Betroffenen in Berlin, um Videos mit Erfahrungsberichten zu drehen.

Insgesamt entstanden 5 neue Videobeiträge, die wir im Laufe des Jahres 2024 auf unserem Kanal veröffentlichen werden. Schauen Sie dazu einfach vorbei auf:

[www.youtube.com/@selbsthilfenetzwerk-khmk](http://www.youtube.com/@selbsthilfenetzwerk-khmk). Abonnieren Sie den Kanal, um automatisch eine Nachricht zu erhalten, wenn neue Filme veröffentlicht werden!

### Fortführung der Online-Vortragsreihe „Fachvortrag + Gespräch“

#### 27.09.23 - Hilfe aus der Apotheke bei einer Kopf-Hals-Mund-Krebs-Erkrankung

Referentin: Dr. Maren Lütge (Apothekerin)

Als Apotheker:in ist man ein nahbarer Ansprechpartner, der schnell und unkompliziert helfen kann. Wenn gewünscht, stehen Mitarbeitende in Apotheken auch in engem Kontakt zu den behandelnden Ärzten und Ärztinnen. Das kann eine sinnvolle und hilfreiche, interdisziplinäre Versorgung möglich machen. Ziel von Frau Dr. Lütge ist es, Patienten und Patientinnen durch die schwere Zeit der aggressiven Therapie zu begleiten und sie bei der Behandlung von Nebenwirkungen zu unterstützen. In diesem Vortrag wird sie über ihre Erfahrung und ihre praktische Arbeit in diesem Kontext berichten.

Nach der Sommerpause ging es im September weiter mit unserer Vortragsreihe „Fachvortrag plus Gespräch“:

Dr. Maren Lütge, Apothekerin, sprach über die Möglichkeiten von Hilfe und Unterstützung bei Kopf-Hals-Mund-Tumoren aus der Apotheke.

Das Gespräch war wieder gut besucht, und die Teilnehmenden konnten Fragen stellen.

### Online-Fortbildung zu Gesprächsführung per Mail und Telefon

Jeweils am ersten Montag in den Monaten September, Oktober und November, abends zwischen 18 und 20 Uhr, bot der Verein eine Online-Fortbildung zur Gesprächsführung der besonderen Art an: wie führe ich Gespräche mit Betroffenen am Telefon bzw. per Mail? Eingeladen waren unsere Aktiven, die dies entweder als regionale Ansprechpersonen oder im Rahmen unseres Betroffenentelefons und der Betroffenenmail tun. Fachlich begleitete und dabei Frank Sevenig-Held, Experte auf dem Gebiet, da er seit Jahrzehnten die ehrenamtlich Aktiven der Telefonseelsorge Bonn schult und supervisorisch begleitet.

Fazit der Teilnehmenden: informativ, hilfreich, motivierend, nächstes Jahr gerne wieder! Wir werden also versuchen, auch im kommenden Herbst wieder eine online-Fortbildung anzubieten.



Außerdem dürfen sich Neu-Interessierte, die beim Team „Betroffentelefon und Betroffenenmail“ mitmachen wollen gerne bei der Netzwerkmanagerin und Ehrenamtskoordinatorin des Vereins melden:

[pia.schievink@kopf-hals-mund-krebs.de](mailto:pia.schievink@kopf-hals-mund-krebs.de), oder 0228 33 88 92 82

## Awareness-Week für Kopf-Hals-Tumoren mit Veranstaltungen in Berlin und Rostock

Wie in jedem Jahr fanden in der 3. Septemberwoche wieder bundesweit Aktions- und Patiententage zur Sensibilisierung für das Thema Kopf-Hals-Tumore statt.

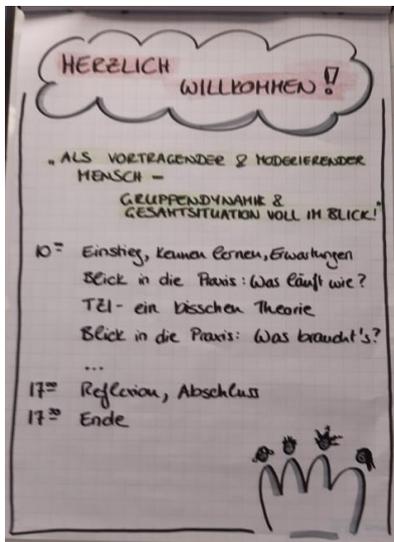


In Berlin gab es verschiedene Vorträge mit anschließendem Austausch von Dr. Dr. Daniel Tröltzsch zur Früherkennung von Kopf-Hals-Tumoren, Dr. S. Schumacher zur Patientenbeteiligung bei Studien und Prof. Dr. U. Keilholz zum Thema Patientenvertretende als Forschungspartner. Vertreter und Vertreterinnen der Selbsthilfe stellten die Arbeit der Selbsthilfegruppen vor. Auch die Arbeit des Survivors Home in Berlin wurde vorgestellt. Insgesamt nahmen 25 Personen in Präsenz und 10 online teil.



In Rostock nahmen ca. 50 Besucher und Besucherinnen am 11. Patiententag teil. Es gab 8 Seminare und Vorträge zu den Themen onkologische Psychotherapie, ambulante Nachsorge, Zahnersatz, Früherkennung, Schluckprobleme, Selbsthilfe, Bewegungstherapie und Therapie und Prävention. Darüber hinaus stellte sich die Selbsthilfe mit einem Infostand vor und es gab die Möglichkeit, Vorsorgeuntersuchungen zu nutzen. Weitere Informationen zum 11. Patiententag sowie zur Selbsthilfe in Rostock allgemein bietet der [Youtube-Kanal Selbsthilfe im Blick – Rostock](https://www.youtube.com/@selbsthilfeimblick-rostock6702) (<https://www.youtube.com/@selbsthilfeimblick-rostock6702>)

## Vernetzungstreffen der Aktiven in den Reha-Kliniken



Vom 28. bis 30. September 2023 fand das zweite Vernetzungstreffen der Aktiven im sogenannten "Reha-Projekt" statt.

Ziel des Reha-Projektes ist es, die Selbsthilfe als hilfreiche Unterstützung im Leben mit der Erkrankung vorzustellen. Dabei gehen ehrenamtlich aktive Mitglieder unseres Selbsthilfenetzwerkes in die Reha-Kliniken und kommen mit den sich dort in der Behandlung befindenden Patienten und Patientinnen ins Gespräch.

Aktuell sind insgesamt 25 Mitglieder aus dem Selbsthilfenetzwerk an sechs der bundesweit 18 Reha-Kliniken für Kopf-Hals-Tumore aktiv und erreichten durch ihre Veranstaltungen in 2023 ca. 1.000 Betroffene.

12 der Aktiven trafen sich in Bonn, um Erfahrungen auszutauschen, neue Materialien und Veranstaltungsformate kennen zu lernen und sich gegenseitig zu inspirieren und mit neuem Schwung nicht nur ins neue Jahr sondern auch ins weitere aktiv Sein in den Reha-Kliniken zu gehen.



## OKTOBER BIS DEZEMBER 2023

### Seminar Sterben, Tod und Trauer – Klappe die Dritte

Vom 27. bis 30.11. fand im Kloster Volkenroda in Thüringen zum dritten Mal das Seminar zum Thema „Sterben, Tod und Trauer in der Selbsthilfegruppe“ statt, diesmal mit dem Fokus auf der Frage: Inwieweit möchten wir ein übergreifendes Konzept entwickeln, um das Thema innerhalb der gesamten Krebsselfhilfe zu stärken? Insgesamt trafen sich 12 Menschen, darunter Mitglieder aus dem Selbsthilfenetzwerk, der Deutschen ILCO, der Frauenselbsthilfe



nach Krebs und dem Zentrum für Kompetenzentwicklung in der Krebsselfhilfe. Eine bunte Mischung – sowohl hinsichtlich der Krebserkrankung als auch der Institutionen und Vereine, für die Jede und Jeder aktiv ist. Insgesamt wurde klar: das Thema geht ALLE an!

Für die Zukunft blieb der Gedanke, unterschiedlichste Seminarangebote rund um das Thema, verteilt über das Jahr, an verschiedenen Orten und zu mehreren Terminen vom Kompetenzentwicklung in der Krebsselfhilfe anzubieten. Eine Veranstaltung zur Palliativversorgung und eine weitere zum Thema Trauer ist bereits in Planung. Details gibt es unter [zfk.ksh.uniklinik-freiburg.de/lernplattform/](https://zfk.ksh.uniklinik-freiburg.de/lernplattform/).

### Fortführung der Veranstaltungsreihe „Fachvortrag + Gespräch“

Im Oktober sprach Prof. Weis nochmals zum Thema Tumor-Fatigue bei Kopf-Hals-Mund-Krebs. Der Austausch danach war wie gewohnt ergiebig und gut.



29. November 2023  
**Prof. Dr. Joachim Weis, Professur für Selbsthilfeforschung, Tumorzentrum / CCC Freiburg**  
*Tumorassoziierte Fatigue: Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten*  
*Die tumorassoziierte Fatigue ist nach wie vor eines der die Patient\*innen am meisten beeinträchtigenden Symptome infolge einer Krebserkrankung und ihrer Behandlung. Ausgehend von einem kurzen Überblick über verschiedene Erklärungsansätze wird der aktuelle Stand zur Diagnostik und zu den Behandlungsmöglichkeiten dargestellt. Hierbei wird auch erörtert, was Betroffene selbst tun können, um die Symptome zu lindern.*

[Zur Aufzeichnung](#)

## KONTINUIERLICHE AKTIVITÄTEN IN 2023

### Das Reha-Projekt geht weiter in die Umsetzung

Die Selbsthilfe durch Vorträge mit anschließender Frage- und Austauschrunde mit betroffenen Patienten in Reha-Kliniken vorzustellen und so den Betroffenen zu vermitteln: „ihr seid nicht allein und ein Leben mit Kopf-Hals-Mund-Krebs ist möglich!“, das machen inzwischen 25 Mitglieder des Selbsthilfenetzwerks in sechs verschiedenen Kliniken: in Bad Ems, Bad Rappenau, Bad Lippsspringe, Bad Münden, Schmannewitz und Plau am See. Konkrete Zahlen aus 2023 bietet die folgende Übersicht:



Reha-Klinik	Anzahl der Besuche in 2023	Patienten pro Besuch (im Schnitt)	Erreichte Patienten 2023 (im Schnitt)	Anzahl der ehrenamtlich Vortragenden
KMG Klinik Silbermühle Plau am See	17	8	136	12
Stimmheilzentrum Bad Rappenau	12	18	216	4
Malbergklinik Bad Ems*	18	12	216	4
Cecilienklinik Bad Lippsspringe*	12	22	264	2
MEDICLIN Deister Weser Kliniken Bad Münden	6	15	90	1
MEDIAN Klinik Schmannewitz	6	7	42	3
<b>Summe</b>	<b>71</b>	<b>15</b>	<b>964</b>	<b>25</b>



Wer Interesse hat, mitzumachen, kann sich gerne bei unserer Netzwerkmanagerin Pia Schievink melden:  
[pia.schievink@kopf-hals-mund-krebs.de](mailto:pia.schievink@kopf-hals-mund-krebs.de), oder 0228 33 88 92 82

## Vorstellungsmöglichkeiten der Selbsthilfe und des Netzwerks die wir nutzen

Ob beim HNO-Kongress in Leipzig vom 17. bis 20. Mai, beim MKG-Kongress in Hamburg vom 14. bis 17. Juni, bei der DEGRO in Kassel vom 22. bis 24. Juni oder der DÖSAK-Tagung in Osnabrück vom 18. bis 21. November: das Selbsthilfenetzwerk war dabei und wurde von der jeweils anwesenden Fachwelt positiv wahrgenommen.



Wir werden sichtbar – und das ist gut so. Gemeinsam mit den behandelnden Menschen in den Bereichen HNO, MKG, Strahlenmedizin und Zahnmedizin gehen wir Schritt für Schritt voran, um Betroffenen und deren Angehörigen Unterstützung zu bieten und Mut zu machen für ein Leben mit dieser Erkrankung.

## Beteiligung an Forschungsprojekten und Leitlinienentwicklungen

Wie auch beim Tag der Krebsselfhilfe der Stiftung Deutschen Krebshilfe 2021 festgestellt wurde, ist eine Beteiligung von Betroffenen bei der Forschung und der Erarbeitung der sog. Leitlinien, die Ärzte und Ärztinnen bei der akuten Behandlung von Menschen mit Kopf-Hals-Tumoren zu Rate ziehen, enorm wichtig. Und so beteiligen sich auch Mitglieder des Selbsthilfenetzwerks an solchen Vorhaben in 2023 z.B. bei:

- S3 LL „Bewegungstherapie bei onkologischen Erkrankungen“
- S3 LL „Therapie und Nachsorge des Oro- und Hypopharynxkarzinoms“
- S3 LL „Implantologische Indikation für die Anwendung von Knochenersatzmaterialien“ und „Implantate in der Kieferorthopädie“
- S3 LL „Ernährung in der Onkologie“
- S3 LL „Rachenkrebs“
- S3 LL Leitlinie „Mundhöhlenkarzinom“



Wer an der Mitarbeit von Forschungsprojekten oder Patientenvertretungen in verschiedenen Gremien ebenfalls Interesse hat, kann sich gerne bei unserer Netzwerkmanagerin Pia Schievink in Bonn melden:

[pia.schievink@kopf-hals-mund-krebs.de](mailto:pia.schievink@kopf-hals-mund-krebs.de), oder 0228 33 88 92 82

## Versendung und Erstellung von Infomaterialien rund um das Selbsthilfenetzwerk

Um weiterhin bei Kopf-Hals-Tumorzentren, den für uns relevanten Rehakliniken und den Krebsberatungsstellen bundesweit sichtbarer zu werden, haben wir in 2023 knapp 20.000 Flyer, Broschüren, Plakate und Postkarten gezielt an die knapp 150 Institutionen versendet. Die Rückmeldungen sind immer wieder sehr positiv. Schritt für Schritt kommt die Information über die Existenz des Selbsthilfenetzwerkes so auch über die Behandler direkt bei den Betroffenen und deren Angehörigen an.



## Mitgliederzuwachs

Insgesamt durften wir im Laufe des Jahres 34 neue Mitglieder und 1 neues Fördermitglied begrüßen. Unsere prozentuale Zuwachsrate liegt also auch in diesem Jahr wieder bei ca. 30%. Das freut uns sehr und wir heißen „die Neuen“ nochmals sehr herzlich in unserer Runde willkommen!

Den Tod von zwei Mitglieder hatten wir in 2023 zu betrauern.

Aktiv gekündigt hat im Jahr 2023 ein Mitglied.

Zum Jahresende zählte der Verein insgesamt also 122 ordentliche Mitglieder und 12 Fördermitglieder.

## Finanzen allgemein

Am Ende des Jahres ist der richtige Moment, unsere finanziellen Förderer zu nennen und ihnen natürlich herzlich zu danken!

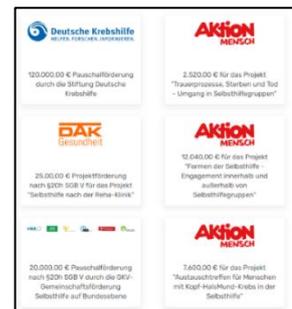
2023 erhielt der Selbsthilfenetzwerk Kopf-Hals-M.U.N.D.-Krebs e.V.:

### Pauschalförderungen

- Stiftung Deutsche Krebshilfe, 120.000,00 €
- vdek-Spitzenverband, 20.000,00 €.

### Projektförderungen gewährten:

- DAK-Gesundheit, 25.000,00 €
- Aktion Mensch, 22.160,00 €



## Spenden, Fördermitgliedschaften und neueste Zahlen und Fakten

### Spenden und Mitgliedsbeiträge:

- Spenden, 2.087,00 €
- Mitgliedsbeiträge, 2.926,00 €



Die Abhängigkeit von Förderern und die damit zusammenhängende Herausforderung, wenn Förderzusagen ausbleiben, bringt uns wieder und wieder zu der Erkenntnis: freie Spendengelder bieten uns die beste Möglichkeit, unabhängig und nachhaltig unsere Arbeit im Sinne einer optimalen Versorgung und Vernetzung von Kopf-Hals-Tumor betroffenen zu leisten.

Darum sei hier explizit auf die Möglichkeit von Spenden und Fördermitgliedschaften für das Selbsthilfenetzwerk hingewiesen. Ob Mitgliedsbeitrag, Fördermitgliedsbeitrag oder Spende, alles hilft, unsere Arbeit auf finanziell unabhängige Beine zu stellen. Wir freuen uns daher über jeden Beitrag an unser Konto bei der Salzlandsparkasse Calbe:

**IBAN DE19 8005 5500 0201 0289 05**

**BIC NOLADE21SES**